

Pozener Tageblatt



Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zt. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zt., durch Boten 4.40 zt. Provinz in den Ausgabestellen 4 zt., durch Boten 4.30 zt. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zt. Bei höherer Gewalt. Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pozener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanzeige: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwerer Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang

Freitag, 8. September 1933

Nr. 205

Lord Grey gestorben

London, 7. September. Lord Grey of Fallodon ist heute morgen 6.05 Uhr im Alter von 72 Jahren gestorben.

Edward Grey, in jeder Hinsicht ein „einfacher Mann“, wurde 1862 geboren. Als Zwölfjähriger verlor er seinen Vater. Die Erziehung des Knaben nahm darauf der Großvater in die Hand, der als Staatssekretär einigen britischen Kabinetten angehört hatte. Bis zu seinem 20. Lebensjahr kümmerte sich der junge Edward Grey keineswegs um Politik. Er träumte von dem geruhlosen Los eines britischen Landesmannes. Als 23jähriger — Ende 1885 — trat Edward Grey in das englische Unterhaus ein. In seinen inneren politischen Ansichten sehr gemäßigt, hat er sich um die innere Politik im ganzen wenig gekümmert, vielmehr seine Tätigkeit fast ausschließlich der auswärtigen Politik seines Landes zugewandt. Erstmals 1892—95 war er Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt. Dann, mit der Wiederkehr eines liberalen Kabinetts im Jahre 1905, wurde er der leitende auswärtige Minister Englands und blieb es, bis er 1916 zurücktrat.

Beim Antritt seines Amtes als verantwortlicher Leiter der Geschäfte fand er drei Faktoren am Werk, die japanische Allianz, die Entente mit Frankreich und die Bemühungen im Sinne einer Annäherung an Rußland, des ferneren die in ein gefährliches Stadium getretene Marokkofrage, die Spannung im deutsch-englischen Verhältnis und den Willen König Eduards, die englische Politik auf dem Gleis zu halten, auf dem sich die Aktionen von Greys Amtsvorgänger, Lord Lansdowne, bewegt hatten. Im allgemeinen hielt Grey an den Einzelheiten der Lansdowneschen Politik fest.

Als dann die Dinge in Europa zum Kriege trieben, war es im Sinne der bisherigen englischen Politik nur folgerichtig, daß Grey den Entschluß fand, seinem Lande die Teilnahme am Krieg zu empfehlen. Dies wird ihm von der großen Mehrheit der Engländer heute noch als unvergänglich Verdienst angerechnet. Der Eintritt der Türkei und schließlich auch Bulgariens in den Krieg an der Seite der Zentralmächte erschütterte jedoch seine Stellung, so daß er im Jahre 1916 zurücktrat. Ein schweres Augenleiden gab den äußeren Anlaß. Gleichzeitig wurde er als Viscount Grey of Fallodon in den Peerstand erhoben.

Im Sommer 1924 zog er sich ganz aus dem politischen Leben auf seine Besitzungen zurück, wo er sein großes Rehfertigungswerk „25 Jahre Politik“ schrieb. Der Staatsmann, der im August 1914 für die britische Außenpolitik verantwortlich zeichnete, unternahm in seinem großen Memoirenwerk eine Rechtfertigung seines politischen Tuns. Keineswegs sei Großbritannien in den Weltkrieg hineingelockt. Deutschland habe seit 1870 durch übermäßige Rüstungen die anderen Völker zum Wettrennen gezwungen. Edward Grey, seit 1906 Leiter der britischen Außenpolitik, versuchte es so darzustellen, als ob die Engländer die friedlichsten Leute der Welt gewesen seien. Durch eine vertrackte Beweisführung verwarf Grey England von jeder Schuld am Kriegsausbruch reinzuwaschen. Edward Greys Charakterbild schwankte in der Geschichte. Es fehlte auch in seiner engeren Heimat keineswegs an Kritikern. Und es nutzte dem alten und durch Augenleiden hart geplagten Mann nichts, daß er in seinem Memoirenwerk nichts anderes zu predigen wußte, als die Weisheit der Schiedsprüche und der Völkerverbündnisse. Hätte Edward Grey bei Kriegsausbruch nur seine eigenen Theorien verwirklicht, es stünde heute besser um die Welt!

Der neue amerikanische Botschafter

A. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtber.) Der neue amerikanische Botschafter Cudahy ist gestern vom Staatspräsidenten empfangen worden und hat seine Beglaubigungsdokumente überreicht. Der Botschafter überbrachte spezielle Grüße des bekannten Obersten House für die polnische Nation.

Die innere Anleihe ist da

Erklärungen und Ermahnungen der Minister

A. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtbericht.) Im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw“ vom heutigen Tage wird auf Grund des Art. 44, Abs. 6, der Verfassung und der dem Staatspräsidenten gewährten Vollmachten die Notverordnung über die Auflegung der inneren Anleihe veröffentlicht.

Danach soll die Anleihe eine Auflage von 120 Millionen Goldzloty haben und zu einem Kurse von nicht weniger als 90 für hundert ausgegeben werden. Der Rücklauf der Anleihe soll nach Ablauf von 10 Jahren en bloc erfolgen. Der Zinsfuß beträgt 6%; die Zinsen werden zweimal jährlich am 2. Januar und am 1. Juli ausbezahlt. Kapital und Zinsen der Anleihe sind durch das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen des Staates gesichert. Die Zahlung des Kapitals wie der Zinsen erfolgt in Goldzloty, und die Finanzämter sollen angehalten werden, Zahlungen auf die Scheck- und Erbschaftsteuer in Obligationen der Anleihe zum Nominalwerte anzunehmen.

Die Obligationen selbst werden von allen Staats- und Kommunalsteuern befreit sein und keiner Beschlagnahme unterliegen können. Sie werden mit voller Mündelsicherheit ausgestattet. Die Zeichnung erfolgt am 28. September. Die Einzahlung der Zeichnungsbeträge kann in verschiedenen Raten im Laufe von sechs Monaten geschehen, wobei diejenigen, welche den ganzen Zeichnungsbetrag oder einen größeren Teil vorher entrichten, eine entsprechende Zinsvergütung erhalten.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der An-

leihebestimmungen finden sich in der Regierungs-

presse Erklärungen des Ministerpräsidenten Jędrzejewicz, des Finanzministers Jawadzi und des früheren Finanzministers Matuszewski

zu der Anleihe, die fast alle auf denselben Ton gestimmt sind. Nach dem Ministerpräsidenten Jędrzejewicz hat die Krise die Grundlagen der öffentlichen Wirtschaft nicht erschüttert, der tote Punkt sei bereits überwunden und das Vertrauen für die Kreditgewährung kehre zurück. Matuszewski ist etwas skeptischer. Er hält es nicht für ausgeschlossen, daß das Staatsbudget

noch eine weitere Einschränkung

erfahren könne. Er betont ferner, daß die Anleihe, wenn sie auch formell eine freiwillige Anleihe sei, in der Praxis doch von der Deffektivität als eine Anleihe zu werten wäre, die zu zeichnen jedermann moralisch verpflichtet sei. Damit jedermann dieser moralische Zeichnungszwang auch deutlich vor Augen geführt wird, ist heute morgen unter dem Vorsitz des Senatsmarschalls Kaczkiewicz ein „Bürogeratemeetee für die Nationalanleihe“ gegründet worden, in welchem die hohe Geistlichkeit aller religiösen Bekenntnisse und die Vertreter sämtlicher wichtigeren wirtschaftlichen und sozialen Verbände und Organisationen angehören werden. Dieses Komitee wird im ganzen Lande systematisch

Propaganda für die Anleihe

machen und in jeder Woiwodschaft Unteraus-

Berechtigkeit im nationalsozialistischen Danzig

Objektive Stellungnahme des Senats zu den letzten Zwischenfällen — Die polnische Presse

Danzig, 7. September. Wie nicht anders zu erwarten, treten die Danziger Behörden mit aller Objektivität an die letzten von uns gemeldeten Zwischenfälle heran.

Gestern vormittag staketen der Danziger Polizeipräsident Froboś und der Führer der Danziger SA, Linzmaier dem Vertreter des Generalkommissars von Polen, Kat Palicki, einen Besuch ab und sprachen ihm ihr Bedauern darüber aus, daß Polen wegen Nichtgrüßens von Hitlerfahnen geschlagen worden waren.

Froboś versicherte im Namen des Danziger Senats, daß der Senat entschlossen sei, die Täter gehörig zu bestrafen

und Verordnungen zu erlassen, die in Zukunft ähnliche Vorfälle verhüten sollen. Linzmaier erklärte als Vertreter der nationalsozialistischen Organisationen in Danzig, daß es nicht in der Absicht der Partei liege, zu verlangen, daß Hitlerfahnen von seiten der Polen gegrüßt werden. Der bedauernde Vorfall sei dadurch zu erklären, daß man zu spät die Nationalität des Ueberfallenen erkannte.

Zu dem Vorfall selbst teilt die Danziger NS-Pressestelle u. a. folgendes mit:

„Kein SA-Mann und SA-Führer wird in Danzig von einem Ausländer, den er als solchen erkennt, eine Achtungsbezeugung vor seinen Standarten und Fahnen verlangen. Der Zwischenfall in der Langgasse am Dienstag, dem 5. September 1933, beim Einmarsch der SA vom Reichsparteitag der NSDAP, konnte auch nur dadurch entstehen, daß der polnische Direktor Gulkowski, auf die Grüpplichkeit den Fahnen gegenüber aufmerksam gemacht, sich nicht als Pole zu erkennen gab, sondern auf den SA-

Mann, der ihn zu grüßen aufgefördert hatte, mit dem Stock einschlug.

Daß die SA gar nicht die Absicht hat, Ausländer zur Grüpplichkeit zu veranlassen, wird durch folgendes bewiesen: Mehrere SA-Führer erkannten während des Zwischenfalles den Direktor Gulkowski und seinen Begleiter als Polen und veranlaßten das Zurüdrufen der SA-Männer. Der Begleiter des Direktors Gulkowski, der polnische Journalist Bienkowski, als Pole erkannt, blieb vollständig unbehelligt.

Die Brigade Danzig-Westpreußen hat in einem Befehl an sämtliche SA-Führer erneut darauf hingewiesen, daß gerade in Danzig allen Ausländern mit größter Zuverlässigkeit begegnet werden soll.“

Die Danziger Regierung hat ohne Verzug eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Senatspräsident Dr. Kauschnig hat darüber hinaus in einem „Politik und Disziplin“ überschriebenen Leitartikel in dem nationalsozialistischen Danziger „Vorposten“ einen besonderen Appell an die Danziger Bevölkerung gerichtet, in dem es heißt: Disziplin ist auch die Voraussetzung für unsere Zukunft, für den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Danzigs. Ohne sie ist alles bisher Erreungene umsonst erkämpft und muß zugrunde gehen.

Der Senatspräsident betont mit Nachdruck, daß die Politik des Danziger Senats nicht bequem und populär sein könne und daß es auch den Männern der Danziger Regierung schwer falle, außenpolitische Hoffnungen zurückzustellen. Aber die Politik des Senats werde zum Wohle

Danzigs und im Sinne der Zukunft des Danziger Volkes und des Friedens betrieben. Daher gebe es

keinen Widerspruch zu der allein vom Senat verantwortlichen geführten Politik,

die jeder Nationalsozialist und jeder Danziger mit Vertrauen und Disziplin unterstützen müsse.

Damit dürfte der Zwischenfall doch wohl erledigt sein. Jedoch nicht für die polnische Presse. Unter Ueberschriften wie „Die Ueberfälle auf Polen in Danzig hören nicht auf“ werden die Danziger Zwischenfälle aufgebauscht und in einer Weise breitgetreten, die wohl kaum geeignet ist, die bestehende Spannung zu mildern.

Unter der Ueberschrift „Hitlerleute haben in Danzig wieder einen Polen erschossen“ bringen verschiedene polnische Blätter einen weiteren Zwischenfall höchst einseitig zur Kenntnis der polnischen Öffentlichkeit. Die Danziger Polizei stellt den Vorfall so dar, daß zwei polnische Landarbeiter, Wardyn und Zieliński, die ihre Dorfgenossen mit Senzen und Forken bedrohten und daraufhin verhaftet werden sollten, sich zur Wehr setzten und die zur Unterstützung herbeigerufenen SA-Männer bedrohten. Als der eine der Verhafteten, Wardyn, mit einem Messer auf die SA-Männer einbrang, sei er in der Notwehr erschossen worden. Es handelt sich bei Wardyn um einen berühmten Fahrraddieb, der wegen dieses Deliktes und auch noch anderer Straftaten vielfach vorbestraft ist und nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe erst vor wenigen Tagen aus der Danziger Strafanstalt entlassen worden war.

Im Interesse der polnisch-Danziger Verständigung sind Zwischenfälle dieser Art tief zu bedauern. Um so weniger verständlich ist, wie man aus diesem ganz offensichtlich unpolitischen Zwischenfall eine politische Verfolgung und Drangsalierung macht und diese Auffassung auch weitergibt.

Danzigs innenpolitische Säuberung

Danzig, 7. September. Dr. Kauschnig stellt in einer Erklärung fest, daß er die Tatsache der Selbstauflösung der Deutschnationalen Partei mit Beiriedigung zur Kenntnis nehme, und versichert, daß keines der früheren Parteimitglieder wegen seiner Zugehörigkeit zu dieser Partei in seiner weiteren Arbeit irgendwelche Erschwernungen haben werde.

Der Senat hat im weiteren Verfolg seiner Aktion gegen die Oppositionsmitglieder an den Staatsanwalt eine Klage eingereicht gegen die Danziger Sozialistenführer Abg. Brill und den Verwaltungsdirektor der „Danziger Volksstimme“, Fooker, wegen Mißbräuchen zum Schaden der Danziger Berufsverbände der Bauarbeiter, deren Funktionäre die beiden erwähnten Sozialistenführer waren. Brill und Fooker sollen aus Verbandsgeldern der „Danziger Volksstimme“ eine Anleihe von 20 000 Gulden gewährt haben.

Personalveränderungen im Auswärtigen Amt

Berlin, 7. September. Der Herr Reichspräsident hat ernannt: den vortragenden Legationsrat v. Heeren zum Gesandten in Belgrad, den Gesandten in Oslo, Freiherrn von Weizsäcker, zum Gesandten in Bern, den Generalkonsul in Shanghai, Freiherrn Rüdiger v. Collenberg-Beckerhoff, zum Gesandten in Mexiko, den Botschafter in Moskau, v. Dirksen zum Botschafter in Tokio, den Botschafter in Angora, Adolph v. Bredow, zum Botschafter in Moskau.

Der Herr Reichspräsident hat zur Disposition gestellt: den Gesandten in Budapest, v. Schoen, den Gesandten in Kabul, Schwörbel, den Generalkonsul in New York, Riep, den Generalkonsul in Chicago, Simon. Infolge Erreichung der Altersgrenze ist der Gesandte in Belgrad, Freiherr Daffner von Ferronze, in den dauernden Ruhestand getreten.

Wie wir ferner hören, ist für den Gesandtenposten in Kabul Konsul Ziemle in Beirut ausersuchen. Konsul Borchers in Cleveland wird mit der Verwaltung des Generalkonsulats in New York beauftragt werden.

Die letzte Fahrt des Bischofs von Berlin

Berlin, 7. September. Der erste Bischof von Berlin Dr. Christian Schreiber wurde gestern vormittag unter großer Teilnahme der Berliner Katholiken zu Grabe getragen. Die Trauerprozession sammelte sich an der St. Hedwigs-Kathedrale und zog nach den Linden. Voran wurde, flankiert von 20 Ministranten, ein großes Kreuz getragen. Es folgten eine Kapelle und eine Ehrenabordnung der Schutzpolizei. Dann kamen die Banner- und Wimpelträger der männlichen Jugendverbände. Eine Reichswehrkapelle und eine Abordnung von 60 Mann eines bayerischen Regiments folgten. Nach dem Domchor folgten etwa 250 Mitglieder des Ordenskerulus und weitere 200 Weltgeistliche. Kapitulardiakon Dr. Steinmann hielt, während der Trauerzug an der Kurie vorbeiging und die Fahnen sich zum letzten Grusse senkten, die Exequien ab. Gegen 10 Uhr wurde der schlichte Sarg, der mit der Mitra geschmückt war, durch das Hauptportal aus dem bischöflichen Ordinariat hinausgetragen, nachdem sich der apostolische Nuntius Orsenigo, Kardinal Fürstbischof Dr. Bertram von Breslau, Erzbischof Dr. Gröber-Freiburg im Breisgau, Bischof Staatsrat Berning von Osnabrück, Bischof Legge von Meissen, Bischof Kaller von Frauenburg (Ostpreußen), Bischof Dr. Hilfrich-Limbürg, Bischof Ehrenfried von Würzburg, Prälat Harz-Schneidemühl in das Trauergefolge eingefügt hatten. Die amtierende Geistlichkeit schloß sich an. Hinter dem Sarge schritten die Angehörigen des toten Bischofs, die Ehrengäste sowie die Ritter des Maltheiser-Ordens. In der ersten Reihe der Ehrengäste bemerkte man Reichsminister Eb von Rübenach für den Reichspräsidenten, Reichsminister Gürtner als Vertreter der Reichsregierung, ferner den preußischen Minister Ruff als Vertreter des Ministerpräsidenten Göring und Staatssekretär Grauert als Vertreter der preußischen Regierung. Den Schluß bildeten Mitglieder der weiblichen Orden und die Fahnenabteilungen der weiblichen Vereine. Es folgten die katholischen Studentenvereinigungen. Der Zug bewegte sich unter Abingung von geistlichen Liedern durch die Wilhelmstraße, Unter den Linden, nach dem Kaiser-Franz-Joseph-Platz. Eine unübersehbare Menschenmenge und Tausende von Kindern aus den katholischen Schulen umfanden die Straße. Unter den Klängen einer Trauermarsch wurde der Sarg von acht Kaplänen in die Kathedrale getragen.

Der Kaiser-Franz-Joseph-Platz war von Tausenden von Gläubigen besetzt, als die stille Messe an dem Altar an den Stufen der Kathedrale begann. Die liturgischen Gesänge des feierlichen Requiems und die Trauerrede des Kapitulardiakons Dr. Steinmann wurden aus der Kathedrale durch Lautsprecher auf den Platz übertragen. Kardinal Fürstbischof Dr. Bertram gelebte unter Assistenz von Prälat Harz-Schneidemühl und Bischof Kaller das Requiem. Domvikar Steinmann hielt die Trauer- und Gedächtnisrede. Er führte u. a. aus: Wohl kein Bischof habe ein so arbeitsreiches und an Entbehrungen reiches Leben geführt wie der Verstorbene. Seine Grundcharakterzüge seien gewesen Offenheit, Geradheit und ein Herz, das allen Liebe und Verständnis entgegengebracht habe.

An den Trauerfeierlichkeiten nahm als Repräsentant der Evangelischen Kirche Landesbischof Müller teil.

Der Kampf gegen den Volkstod

Bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion der Reichsregierung Der Wille zum Kinde soll wieder wachsen

Berlin, 7. September. Die Notwendigkeit durchgreifender Maßnahmen, wie sie von der nationalsozialistischen Regierung zur Abwendung des drohenden Volkstodes geplant sind, wird durch die soeben veröffentlichte preußische Statistik über Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle erneut unter Beweis gestellt.

Wieder ist die Geburtenziffer erheblich gesunken.

Im ersten Vierteljahr 1933 wurden in Preußen 157 079 Kinder geboren, was einer Senkung von 5 1/2 Prozent gegen das erste Vierteljahr 1932 entspricht. Es starben 142 531 Personen, das sind 16 Prozent mehr als im Vergleichsvierteljahr 1932. Der Geburtenüberschuß sank somit um 66,5 Prozent gegen das erste Quartal 1932. — Im ersten Vierteljahr 1933 wurden in Preußen 59 555 Ehen geschlossen (6 Prozent weniger als 1932).

Diese erschütternde Statistik zeigt für die drei ersten schweren Monate dieses Jahres deutlich die Auswirkungen der Not. Sie drängt aber auch das deutsche Bevölkerungsproblem einer Lösung entgegen. Die aktive Bevölkerungspolitik der Reichsregierung ist durch einen Aufruf zur bevölkerungspolitischen Aufklärungsaktion eingeleitet worden. In dem Aufruf heißt es, daß einer der grundlegenden wichtigen Programmpunkte der nationalsozialistischen Bewegung die Durchdringung des politischen und wirtschaftlichen Lebens mit erbbiologischen Gedanken war. Denn bei aller Zuversicht zu dem gesunden Kern im deutschen Menschen und in der deutschen Seele wollen wir uns der bitteren Erkenntnis nicht verschließen.

daß es um Sein oder Nichtsein, um Leben oder Sterben des deutschen Volkes geht.

Die einfachsten Grundlagen erbbiologischen Denkens müssen ebenso dem Bewußtsein jedes einzelnen eingehämmert werden, wie die statistischen und volkswirtschaftlichen Tatsachen das ganze Volk erfassen und erschüttern müssen. Dazu ist eine großangelegte Aufklärungsaktion nötig.

Zwei Forderungen richtet die Reichsregierung an alle die vielen Organisationen, Verbände und Vereine, in denen sich der deutsche Mensch freiwillig organisiert, einordnet und zusammenfindet. Hier zählt er freiwillig in Form seiner Beiträge nicht unerhebliche Summen an indirekten Steuern. Bevölkerungspolitische Denken verlangt

Senkung aller Lasten für die Väter und Mütter von Kindern.

Die deutschen Vereine jeder Art und Prägung sollen vorangehen mit einer Entlastung ihrer kinderreichen Mitglieder durch prozentuale Senkung der Beiträge!

Jeder Vorstand muß es als Ehrenpflicht ansehen, mit dem Aufklärungsmaterial, das offiziell herausgegeben wird, jedes Mitglied der ihm unterstellten Organisation zu erfassen. Bei richtiger Organisationsarbeit können die entstehenden Kosten so verteilt werden, daß auf den einzelnen ein geringer Pfennigbetrag entfällt. Der Erfolg für die Gesamtheit und für die Zukunftsentwicklung wird aber von größter

Bedeutung sein, wenn es gelingt, jeden Deutschen bis ins letzte Dorf hinein mit dieser Aufklärung zu erfassen und innerlich zu durchdringen. Gleichzeitig wird diese Propagandaaktion zu einer praktischen Hilfe für Kinderreiche, denen der Uberschuß der Einnahmen über die Herstellungskosten der Aufklärungsarbeit zugute kommt.

Die Reichsregierung verfolgt in ihrer Bevölkerungspolitik ein dreifaches Ziel.

Einmal will sie den derzeitigen Bevölkerungsstand und den der kommenden Generation moralisch und gesundheitlich heben. Zum andern will sie die Bevölkerungszahl rein mengenmäßig heben und fördert die Eheschließungen. Und schließlich will sie die Bevölkerung umschichten, die Menschen aus den überfüllten industriellen und großstädtischen Zentren wieder herausholen und mit der gesunden Luft des Landes und des Bodens verknüpfen. Das Geburtenproblem aber wird weniger mit wirtschaftlichen Mitteln als durch die Volkserziehung im Sinne der Ideen Adolfs Hitlers gelöst werden. Wird der deutsche Mensch erst wieder zu einer naturgebundenen Lebensauffassung zurückgeführt, dann wird auch bald die Hypothek des Todes eingelöst werden können, die gegenwärtig auf dem deutschen Bevölkerungsaufbau ruht.

Die deutschen Schulkinder

Der schulpflichtige Sonntag — Keine deutschen Lehrer

In Djowa-Góra (Hoheneichen), Kreis Bromberg, erhielt der deutsche Hausvater Hermann Tschlaff eine Schulstrafe für seinen Sohn jugestellt, weil dieser am 18. September 1932 nicht die Schule besuchte hat. Die Eltern stellen fest, daß dieser Tag ein Sonntag war und daß ihr Kind an diesem Tage selbstverständlich schulpflichtig war. Der Herr Lehrer ließ sich aber auf diesen Einwand nicht ein, und der Strafvollzug nahm seinen vorchriftsmäßigen Verlauf. Die Eltern, die sofort

Einpruch bei dem Bürgergericht

erhoben, stellten hier an Hand der Akten fest, daß tatsächlich in allen Schriftstücken der 18. September 1932 als Schulversäumnistag angegeben war. Es lag also auch tatsächlich kein Versehen oder ein Schriftfehler des Gerichts vor, denn der Lehrer hat seine in seiner Schulversäumnisliste den 18. September 1932 angegeben.

Trotzdem die Sachlage nun völlig klar war, bekam Herr Tschlaff auf seine Reklamation vom

Weißrussenführer Taraszkiewicz geht zu den Kommunisten

A. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtb.) Der Führer der weißrussischen Bewegung in Polen, Taraszkiewicz, ist gestern nachmittag an der sowjetrussischen Grenze von Polen Sowjetrußland ausgeliefert und damit in Freiheit gesetzt worden.

Taraszkiewicz war noch im Herbst vorigen Jahres vom Wilnaer Bezirksgericht wegen Versuches eines bewaffneten Aufstandes zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen er ein Jahr abgesehen hat. Von russischer Seite ist dafür der bekannte weißrussische Dichter Dleschnowicz aus Wink, der dort ein Theater zu gründen versuchte und zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ausgeliefert worden.

Vor dem Urteil im Weißrussenprozeß

A. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtber.) Die Vernehmungen im Weißrussen-Prozeß in Kobryn wurden gestern mit den Aussagen der Beamten der Geheimpolizei und eines Sozialistenführers über Rolle und Bedeutung der Kommunistenpartei Weißrußlands beendet. Der Staatsanwalt forderte die Verhängung der Höchststrafen gegen die Angeklagten, da nach seiner Darstellung ihre Schuld völlig erwiesen sei. Die Verteidigung beantragte die Niedererschlagung des Verfahrens und seine Fortführung vor den ordentlichen Gerichten. Das Urteil soll heute, spätestens morgen vormittag, gefällt werden.

Gericht keine Antwort, dagegen erschien am 21. August 1933 der Gerichtsvollzieher, um eine Pfändung wegen dieser Strafsache durchzuführen. Es handelt sich jetzt schon im ganzen um 11.70 Zloty. Die Eltern verweigerten die Zahlung, trotzdem der Beamte in menschenfreundlicher Absicht die Summe etwas ermäßigen wollte.

Aus Rusin bei Neutomischel wird gemeldet: Der hiesige deutsch-evangelische Lehrer Stenzel, zuvor in Bentschen tätig, ist, obwohl er sich im besten Mannesalter befindet, in den Ruhestand versetzt worden, ebenso der deutsch-evangelische Lehrer Kössler, Wegielnia, Kapiolok, Groß-Wipke, und Linke in Schwarzhauband, sämtlich im Kreise Neutomischel. Nachfolger für diese sind nicht ernannt.

Der Unterricht wird behelfsmäßig durch Nachbarlehrer polnischer Nationalität weiter erteilt. Vermutlich werden diese Schulen als deutsche eingehen.

Neubelebung der Kleinen Entente?

Frankreichs Werben um Rumänien und Bulgarien

Berlin, 7. September. Die Reise Herriots nach Bulgarien und nach der Sowjetunion ist ein Anzeichen der erhöhten Aktivität der französischen Politik auf dem Balkan und in Osteuropa. Die Bestrebungen Frankreichs greifen bekanntlich seit einiger Zeit über den Block der Kleinen Entente hinaus, der sich in diesem Frühjahr zu einer selbstständigeren Politik entschlossen hat und überdies wirtschaftlich durch das Bündnis mit Frankreich nicht auf seine Rechnung kommt. Die französischen

Bestrebungen nach Erweiterung und Festigung der Kleinen Entente in politischer und wirtschaftlicher Beziehung

treffen in den beiden Ländern, die für diese Fragen am wichtigsten sind, in Rumänien und Bulgarien, auf die entgegengesetzten Interessen Italiens. Herriot verlegte in Sofia, die bulgarische Politik ins französische Fahrwasser zu bringen, indem er sich wohlwollend über die bulgarischen Wünsche hinsichtlich einer Grenzrevision in der Dobrußja aussprach, eine Erklärung, die in Rumänien starke Verstimmung hervorrief. Rumänien seinerseits gilt allgemein als der unsicherste Partner der Kleinen Entente, da es als einziges dieser drei Länder keinen Freundschaftsvertrag mit Italien abgeschlossen hat und erst neuerdings wieder verlängert hat und da in Bukarest die französische Finanzpolitik gerade in der letzten Zeit sich als völlig unzuverlässig erwiesen hat. Frankreich hat jahrelang mit allen finanziellen Druckmitteln versucht, Rumänien von einer wirtschaftlichen Neuorientierung bei der der deutsche Markt eine große Rolle gespielt hätte, abzuhalten. Die

Folgen dieser politisch-finanziellen Spekulation zeigten sich in der fortschreitenden

Zerrüttung des rumänischen Wirtschaftslebens.

die schließlich auch auf das finanzielle Gebiet übergriff und in dem am 15. August erklärten rumänischen Transfermoratorium einen sichtbaren Ausdruck fand. Auch hier übt unter den gegenwärtigen Umständen das am Balkan besonders interessierte Italien eine starke Anziehungskraft aus, so daß

bereits vom Austritt Rumäniens aus der Kleinen Entente gesprochen

wird. Im Zusammenhang damit taucht wiederum das Gerücht von einem Beitritt Polens zu dieser Staatengruppe auf, ein Schritt, der von Frankreich immer gewünscht, aber von Polen aus verschiedenen Gründen bisher abgelehnt worden ist. Die Hauptrolle spielt dabei das Verhältnis zu Rußland, das auch durch die Drapakte nicht einheitlich gestaltet worden ist.

Die englisch-amerikanische Abrüstungsvorbesprechung

London, 7. September. Ueber die geistige zweitägige Unterredung zwischen Sir John Simon und Norman Davis glaubt „Daily Telegraph“ berichten zu können, daß der amerikanische Bevollmächtigte die Unterstützung einer Politik der Ueberwachung der Rüstungen in Aussicht gestellt habe unter der Bedingung, daß es eine wirkliche Rüstungsverminderung gebe.

Stimmen von hier und dort

Was Adolf Hitler sagt

Man wird in der polnischen Presse vergeblich positive Stimmen zum Nürnberger Reichsparteitag der NSDAP suchen. Neben völliger Uebergehung oder bloßer Wiedergabe der „Pat“-Meldungen über den Verlauf der Tagung steht eine durchaus negative Einstellung. Selbst der Krakauer „Gazet“ vermag sich nicht zu einer positiven Würdigung aufzuschwingen. Ihm kommt der Parteitag zu theatralisch vor, und den Marschtritt der Soldaten des Friedens nennt er blechern.

Ebenso negativ stellt sich der „Kurjer Polski“ ein. Er sagt u. a., daß Mussolini von den Worten zu Taten übergegangen und die schwere Arbeit am Wiederaufbau Italiens in Angriff genommen habe, während Hitler dauernd rede. Er sei ein genialer politischer Regisseur, und man könne ihm schwerlich Bewunderung für die Ausdauer als Redner absprechen. Die Quintessenz aller Reden sei sehr dünn, und es hätte auch nicht an solchen gefehlt, die ernsthafte Bedenken über die Zukunft des Landes weden könnten und müßten. Man dürfe die Auslassungen über die Rassenlehre trotz der Gedankenarmut nicht geringschätzen. Das Blatt fährt dann weiter fort, daß das deutsche Volk, wenn es die Fanatiken des deutschen Rundfunks höre, bereite sei, den Weg ganz unzurechnungsfähiger Handlungen zu beschreiten. Zum Schluß heißt es dann: „Es kann sein, daß die Absichten Hitlers und seiner Regierung sehr friedlich sind. Kaiser Wilhelm hat auch nichts anderes getan, als nur ständig der ganzen Welt die Friedfertigkeit seiner Absichten versichert. Wenn man bedenkt, daß Deutschland nach glaubwürdigen Berichten der englischen Presse im Jahre 1936 über eine Armee von 1 500 000 Mann verfügen wird, daß die deutschen Fabriken ständig an der Aufrüstung Deutschlands arbeiten, während andererseits Hitler mit seinen Reden das Volk dauernd aufreizt und ihm als Aufgabe einer höheren Rasse hinstellt, die niedrigeren Rassen aufs Haupt zu schlagen, wobei er die deutsche Rasse als die höchste betrachtet, dann wird man schwerlich Zweifel darüber haben, wozu das schließlich alles führen kann. Man darf sich also

nicht darüber wundern, wenn man sich dafür interessieren muß, was Hitler sagt...“

Dieses Interesse ist aber sehr merkwürdiger Art. Wir wollen nicht erörtern, ob mangels Unvermögen oder aus propagandistischen Rücksichten; große Teile der polnischen Presse beschäftigen sich weniger mit dem, was Adolf Hitler sagt und tut, als mit dem, was seine Gegner im Ausland an ihm aussetzen müssen, aus Angst, daß ihre Art und ihre Arbeit von der des Führers des deutschen Volkes allzu sehr und allzu rasch überschattet wird.

Herriots Aufgabe in Rußland

Im „Dziennik Pocz.“ finden wir unter der Ueberschrift „Herriot in der Rolle eines Reisenden“ folgende für die Einstellung des Blattes bedeutungsvolle Auslassungen:

Herriot wird in Sowjetrußland nichts Neues erfahren, und zwar zunächst deshalb nicht, weil er die russische Sprache nicht kennt, und zweitens; weil ihm die sowjetrussischen Cicerones nur das zeigen werden, was man in Rußland den Europäern zeigen kann. Wir meinen auch nicht, daß Herriot sich in dieser Hinsicht irgendwelchen Illusionen hingibt, daß er an die Möglichkeit der Durchführung ernsthafter Studien über das Sowjetregime und über die gegenwärtige Lage Rußlands glaubt. Als Tourist und „distinguiertem Ausländer“, schließlich als Gast der russischen Regierung wird er viel abgerundete Redensarten über die friedlichen Bestrebungen Bolschewiens und seine warme Neigung zur Zusammenarbeit mit den europäischen Demokratien hören. Das wahre Antlitz des heutigen Rußlands aber wird er nicht finden und erblicken. Doch das ist auch nicht der Zweck seiner Expedition nach Eurasien. Herriot soll nur den Weg bahnen für die Annäherung Rußlands an Frankreich, da jeder Schritt in dieser Richtung eine Schwächung der Position des nationalsozialistischen Deutschlands bedeutet und den Rapallovertrag in Stücke reißt. Als politischer Reisender kann er beträchtliche Erfolge davontragen, da auf sowjetrussischer Seite der Boden für die Verständigung bereits gut vorbereitet ist.“

Eine Kleinstadt stirbt!

Erschütterndes Elend im tschechischen Zwidau

Die Nachrichten, die aus der kleinen tschechischen Stadt Zwidau (nicht zu verwechseln mit ihrer sächsischen Namensschwester) in die Öffentlichkeit gelangen, zeigen die großen Wirtschaftssorgen, mit denen auch die Gemeinden der tschechischen Republik zu kämpfen haben.

Das Städtchen Zwidau war in Böhmen bekannt durch seine hochentwickelte Textilindustrie, von der der größte Teil der Bevölkerung sein Brot verdiente, so daß im Großen und Ganzen ein normaler Wohlstand in der Stadt herrschte. Schon vor zehn Jahren hat sich dies Bild grundlich geändert, da die Webwarenindustrie als einer der ersten Industriezweige der damals beginnenden Wirtschaftskrise zum Opfer fiel. Seitdem ist es mit jedem Jahre weiter bergab gegangen, und heute bietet sich dem Besucher Zwidaus ein erschütterndes Bild, das durch die Kennworte Arbeitslosigkeit, Hunger und Krankheit gezeichnet wird.

Bergebens hatte die schwergeprüfte Bevölkerung darauf gehofft, daß der Sommer 1933 eine Wirtschaftsbelebung und damit eine Besserung der Verhältnisse bringen würde; diese Hoffnungen wurden nicht nur nicht erfüllt, sondern im Gegenteil, die Lage ist noch trostloser geworden, so daß die Bewohner Zwidaus voller Verzweiflung an den bevorstehenden Winter denken. Dazu kommt, daß der Widerstand der Bevölkerung, die sich bisher in heldenhafter Weise gegen ihr Schicksal gewehrt hatte, durch Krankheit gebrochen ist.

Die unzureichende Ernährung führte zu häufigen Storb- und Erkrankungen:

im übrigen sind Schwäche- und Ohnmachtsanfälle an der Tagesordnung. Notstandsarbeiten wären in Hülle und Fülle zu erledigen; seit vielen Monaten liegt das zur Durchführung von Kanalisierungs- und Straßenbauarbeiten benötigte Material auf dem Marktplatz herum; aber es fehlt an Geld, die Arbeiten in Angriff zu nehmen! Konnte man im Vorjahr noch täglich 1000 Personen aus öffentlichen Mitteln speisen, so sind auch hierfür die Aussichten gering geworden, da auch die bisher wohlhabenderen Privatpersonen keine Möglichkeit mehr sehen, zu dieser Opfertätigkeit beizusteuern.

Ganz entsetzlich ist das Los der alten Leute,

die von dem Bezug von Lebensmittelkarten mehr und mehr ausgeschlossen werden, mit der traurigen Begründung, daß sie „arbeitsunfähig“ seien. Ebenso ist man gezwungen, die Heimarbeiter und -arbeiterinnen von der Lebensmittelunterstützung auszuschließen, es zeigt sich auch hier, daß die Not der gewerkschaftlich nicht organisierten Kreise am schlimmsten ist!

Dies sind nur wenige Beispiele aus dem Gesamtbild eines wirtschaftlichen Elends, wie man es sich furchtbarer in einem zivilisierten, europäischen Staatswesen nicht vorstellen kann. Die Stadtverwaltung von Zwidau hat sich mit einem Notschrei an die Öffentlichkeit gewandt und hofft, daß ihr Appell nicht ungehört verhallen wird...

In Tokio bebte die Erde wieder

Jeden vierten Tag ein Erdbeben

Genau am zehnten Jahrestag der gewaltigen Erdbebenkatastrophe, die die japanische Hauptstadt Tokio und zahlreiche benachbarte Orte zerstörte, die 150 000 Todesopfer forderte und einen Sachschaden von über 25 Milliarden Goldmark anrichtete, am 1. September, wurde Tokio wieder einmal von einer stärkeren Erderschütterung heimgesucht. Das ist an und für sich nichts Besonderes, denn im fernen Inselreich bebte es eigentlich beständig, und allein Tokio stellt durchschnittlich jeden vierten Tag ein Erdbeben fest, das die Einwohner fast gar nicht mehr beachten, wenn es auch oft von unheimlichem Grollen begleitet ist und in vielen Fällen Opfer fordert. Man ist in Japan eben an Beben so gewöhnt wie bei uns etwa an ein leichtes Gewitter.

Das Beben des 1. September 1933 ist indessen insofern von besonderer und unheilvoller Bedeutung, als eines der ganz neuen, angeblich vollkommen erdbebensicheren

Gebäude von zehn Stockwerken von oben bis unten anplatzte

und sofort polizeilich geräumt wurde. In ganz Tokio herrscht über diesen Zwischenfall außerordentlich große Aufregung, da damit der Beweis erbracht ist, daß auch die modernste Baukonstruktion nicht, wie bisher behauptet wurde, erdbebensicher ist, und daß bei einem erneuten schweren Beben die Ereignisse von vor zehn Jahren durchaus sich wiederholen können. Denn auch die neuen Gasrohre können großen Erderschütterungen, dem Wellenschlagen des Bodens in einem Ausmaße von über eineinhalb Metern, wie es vor zehn Jahren vorkam, kaum widerstehen, und gerade durch Gasrohrbrüche und dadurch entstandene Brände nahm seinerzeit die Katastrophe erst die schrecklichen Ausmaße.

Die amtlichen Berichte betonen zwar, daß es sich bei dem beschädigten neuen Gebäude, das im Zentrum der wiederaufgebauten Stadt liegt, um einen der ersten Versuchsbauten handelt, dessen Baukonstruktion später nicht mehr verwendet worden sei, aber es ist verständlich, daß doch

große Beunruhigung

herrscht, und die Gotteshäuser sind in diesen Tagen mit Gläubigen angefüllt, die den Himmel anflehen, daß er das Vaterland vor einem neuen Beben großen Umfanges bewahren möge.

Flugzeug beim „Rundflug von Polen“ zertrümmert

A. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtber.) Im Rahmen des Rundflugs um Polen hat sich gestern nachmittag ein Unfall ereignet. Ein Flugzeug des Lubliner Aeroklubs stürzte in der Nähe von Baranowicze aus 100 Meter ab und zertrümmerte auf dem Erdboden. Die beiden Insassen wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus von Baranowicze gebracht.

Sowjetballons wollen in die Stratosphäre fliegen

Moskau, 5. September. Die Tag-Agentur meldet, daß im Laufe des Monats zwei Sowjetballons den Flug in die Stratosphäre unternehmen werden. Der erste, den Namen „SSSR“ trägt, bleibt wahrscheinlich gegen 18 Stunden in der Luft; er startet, wenn die atmosphärischen Bedingungen günstig sein werden, in zwei Tagen.

Der „fliegende Holländer“ von Siam Das Rätsel gelöst

Das Geheimnis um den „fliegenden Holländer“ im Hafen der großen siamesischen Hauptstadt Bangkok, das wochenlang die Gemüter des Landes erregte, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Bekanntlich war in den Hafen ein angeblich unbemanntes Segelschiff eingelaufen, das unter den Augen der Polizei ebenfalls unbemannt Bangkok wieder verlassen und spurlos verschwunden sein sollte. Sogar zwei englische Torpedoboote beteiligten sich erfolglos an der Jagd auf das geheimnisvolle Fahrzeug. Die unglaublichen Märchen über die Beschaffenheit des Seglers waren natürlich in Umlauf, und wieder einmal war dem Aberglauben Tür und Tor geöffnet.

Jetzt teilt die Polizeibehörde von Bangkok mit, daß die beiden Polizisten, die zur Bewachung des Fahrzeugs aufgestellt waren, das Geständnis abgelegt hätten, Mitglieder der Bande zu sein, die den Segler auf hoher See überfallen, die kleine Besatzung niedergemacht und das Fahrzeug während der Nacht in den Bangkok-Hafen dirigiert hatte. Die Helfershelfer sorgten dann dafür, daß das Geheimnis des „fliegenden Holländers“ um das erbeutete Schiff, eine alte amerikanische Yacht, in Umlauf gesetzt wurde. Aus welchem Grunde das geschah, ist übrigens unerklärlich, da die Banditen doch kaum ein Interesse daran haben konnten, daß sich die Öffentlichkeit mit dem Segler befaßt. Das plötzliche Verschwinden des Fahrzeugs unter den erwähnten Umständen geschah dann unter Mithilfe der beiden Polizisten und anderer Helfershelfer. Man hatte einen japanischen Käufer für das Fahrzeug gefunden, der es verstand, das Schiff, dessen Ursprung ihm wohl nicht unbekannt war, den Blicken der Verfolger zu entziehen. Der Segler konnte erst ganz kürzlich in einer kleinen Bucht auf Sumatra sichergestellt werden. Mittlerweile gelang es auch, außer den beiden Polizisten einige andere Mitglieder der Seeräuberbande zu fassen, auf deren Konto eine große Zahl der vielen in den letzten Jahren vorgekommenen Überfälle auf kleine Fahrzeuge kommt.

Der Primas von Ungarn in Czernostochau

Czernostochau, 5. September. Eine ungarische Delegation mit dem Primas von Ungarn Szerebny an der Spitze besuchte gestern das Kloster von Taina Gora. Nach den lateinisch gehaltenen Begrüßungsreden wurde in der Kapelle von St. Marien vom ungarischen Primas eine Messe zelebriert.



Stadt Posen

Donnerstag, den 7. September

Sonnenaufgang 5.12, Sonnenuntergang 18.28; Mondaufgang 19.04, Monduntergang 9.15.

Heute 7 Uhr früh; Temperatur der Luft + 9 Grad Celſ. Nordwestwinde. Barom. 762. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 10 Grad Celſius.

Wettervorausage für Freitag, 8. September: Trocken und ziemlich heiter, nur mittags mäßig warm, sonst kühl; schwache Luftbewegung.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marſz. Focha 18); Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Die Drachen steigen wieder

Gemäht sind die Felder, der Stoppelwind weht.

Hoch droben in den Lüften mein Drache nun steht.

Diese Worte aus Viktor Blüthgens Gedicht „Ach, wer das doch könnte“ kommen nun unseren Jungen wieder in den Sinn.

Kaum zeigt sich das erste Graugelb eines weiten Stoppelfeldes, so sieht man auch schon die Jugend behende hin- und herrennen, und plötzlich hebt sich der papierne Drache in das strahlende Blau des Septembertages.

Ein uraltes Vergnügen ist dies, und durch Jahrhundert hindurch läßt sich die Sitte des Drachensteigens verfolgen. Sie ist wohl so alt wie der Wunsch und die Sehnsucht des Menschen, den Vögeln gleich sich über die Erde in die Lüfte schwingen zu können. Wenn heute auch dieser jahrhundertalte Wunschtraum des Menschen sich erfüllt hat, so wird durch das Flugzeug die Jugend noch mehr gereizt, sich mit Luftfahrt zu beschäftigen. Und da ist der alte Drache ihr gerade recht.

Es hat nicht an Versuchen jugendlicher Bastler gefehlt, seine alterprobierte Form zu wandeln, dem Drachen die Gestalt eines Zeppelins oder einer Flugmaschine zu geben. Der Mißerfolg solch moderner Luftfahrzeuge im Kleinen ließ die stets den Erfolg suchende Jugend zu der jahrhundertalten Form wieder zurückkehren.

Die große Masse der Jugend läßt in diesen Tagen wieder ihre Drachen steigen. „Die Rippen von Holz, der Leib von Papier, zwei Augen, ein Schwänzlein sind all seine Zier.“ So baut und bastelt man nun überall die Segler der Lüfte. Wie beneidet ist der, der das leichteste Holz, das dünnste und dauerhafteste Papier, die buntesten Farben zum Bau seines Luftvogels zur Verfügung hat. Doch zu guter Letzt entscheidet die Leistung.

Wie leuchten die Augen, füllt sich die Brust mit Freude, wenn der Luftvogel, getragen von günstigem Wind, sich bis in die Höhen, soweit die Kordel reicht, schraubt. Voll Begeisterung schaut alles zu ihm auf. Freudenrufe erfüllen die Luft; das jugendfrohe Knabenherz jauchzt alle seine Wünsche hinauf zu dem Luftvogel. Wenn sie ihn ganz sicher erreichen sollen, schickt man ihm Depeschen; auf kleine Papierfesseln schreibt die vor Freude und Erregung zitternde Knabenhand Grüße, Wünsche, Befehle, führt sie durch ein Loch in die Kordel. Und nun besördert der Wind das Briefchen an der Schnur entlang zum Drachen.

Rózewicz zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt

Der Gattenmörder Rózewicz, der vorgestern vom Standgericht zum Tode verurteilt worden war, ist vom Staatspräsidenten zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt worden. Gestern mittag ist daraufhin der Galgen, der auf dem Gefängnis in der Mühlenstraße bereits errichtet war, wieder abmontiert und Rózewicz in das für ihn bestimmte Gefängnis überwiesen worden.

In der ul. Babińskiego (früher Seestrasse), an welche der Gefängnishof grenzt, auf dem die Hinrichtungen vollstreckt zu werden pflegen, hatten sich um die Mittagsstunden viele Neugierige eingefunden, die von Polizei immer wieder zum Weitergehen aufgefordert werden mußten. Ihre Sensationslust wäre ohnehin auf keinen Fall auf ihre Kosten gekommen.

Ausflug in die Tschechoslowakei

Der polnische Touring-Klub gibt bekannt, daß er u. a. einen Ausflug auf Kraftwagen und Motorrädern nach der Tschechoslowakei unternimmt, und zwar von 24. September bis zum 4. Oktober d. J. Kostenpunkt mit Paß, Tript, Verpflegung usw. 300 Zloty. Informationen beim Vertrauensmann des Klubs, Piotr Czarnocki, Plac Wolności 19 „Adria“, Tel. 24-10.

„Adria“, Tel. 24-10.

Tiergeschenke für unseren Zoo

Der Zoologische Garten erhält von seinen Freunden und Gönnern mitunter sehr wertvolle Geschenke in Tieren. Neulich schenkte unserem Tiergarten Herr Karl Sander, Inhaber der Fabrik „Mydło Regera“, ein Paar Lufane. Das Bild dieses Vogels gebraucht genannte Fabrik als Schutzmarke ihrer Erzeugnisse.

Die Lufane bilden eine merkwürdige Familie der Spechtvögel und heißen auch Pfefferfresser. Sie haben die Größe einer Taube, doch ist ihr Körperbau schlanker und ihr Temperament sehr lebhaft. Die Grundfarbe ihrer Befiederung ist schwarz und daneben weiß, rot, grün, gelb und orange. Ihr Schnabel ist 1/2 mal so lang als der Kopf, seitlich zusammengedrückt, aber sehr leicht und schwach infolge seines schwammigen Baues. Die Junge ist lang, schmal und am Rande mit frankenartigen Fasern besetzt. Die Flügel und der Schwanz sind kurz. Die Lufane bewohnen ausschließlich die Wälder der heißen Zone von Südamerika und nisten in Baumhöhlen. Sie nähren sich von Früchten, Insekten und kleinen Wirbeltieren. Die Inländer jagen sie wegen der bunten Federn und des Fleisches.

Herr Fabrikbesitzer Karl Sander wollte durch dieses Geschenk anderen Fabrikanten u. dgl., die auch Tierbilder als „Trade Mark“ ihrer Erzeugnisse führen, ein Beispiel geben, genau so wie er zu verfahren und lebende Exemplare ihrer Schutzmarken ihrem Zoo zu schenken, worum der Zoo freundlichst bittet.

Bekommt Posen eine Zentral-Markthalle?

Wie verlautet, soll die Angelegenheit der Schaffung einer Zentralmarkthalle, über deren Notwendigkeit und Nützlichkeit seinerzeit die Meinungen recht geteilt waren, jetzt in ein reales Stadium getreten sein. Man hat sogar schon, da angeblich die Erlangung der nötigen Mittel in Aussicht steht, entsprechende Arbeiten an der Fertigstellung eines genauen Organisationsplanes aufgenommen.

Vorläufig keine Liquidation von Lehrstühlen der Posener Universität

Gegenüber den Gerüchten über eine bevorstehende Abschaffung von 17 Lehrstühlen an der Posener Universität wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß diese Angelegenheit von den maßgebenden Behörden noch nicht endgültig entschieden ist. Das Kultusministerium hat zunächst ein diesbezügliches Gutachten der Fakultätsräte angefordert. Die Einschreibungen für die einzelnen Fakultäten sollen normal konstatieren gehen.

Letzte Vorbereitungen für die Wohlfahrtsausstellung

Bereits ein Drittel der Aussteller auf der Posener Wohlfahrtsausstellung, die am 12. September ihre Porten öffnen wird, ist in Posen. Nur noch wenige Tage trennen uns von den Eröffnungsfeierlichkeiten, denen auch der Staatspräsident beiwohnen wird. Sämtlich siebzehn der Ausstellung zur Verfügung stehenden Hallen sind besetzt. Es wird in ihnen fleißige Vorbereitungsarbeit geleistet.

Die Deutsche Bücherei bittet uns, mitzuteilen, daß Liste 38 der Neuerwerbungen erschienen ist. Die neuen Bücher sind von Freitag, 8. September, ab in der Bücherei zu entleihen.

Gründung einer Ballettschule. Im Zusammenhang mit der kommenden Theatersaison wird beim Teatr Wielki von Prof. Maksymilian Stankiewicz eine Ballettschule organisiert, in die neben jungen Damen auch Kinder von 8 Jahren an Aufnahme finden sollen.

X Geisteskranke. Auf dem Plac Wolności wurden gestern die Passanten von einer Frauenspezialion andauernd belästigt, wodurch ein größerer Menschenauflauf verursacht wurde. Die Polizei schritt zur Festnahme der Frau. Wie sich hinterher ergab, handelt es sich um eine Geisteskranke, die in die Anstalt an der Grabenstrasse gebracht wurde.

X Wegen Veranlassung von Glücksspielen wurde Marian Janowski, ul. 27 Grudnia Nr. 15, festgenommen.

X Auf freier Tat erappt wurde ein Fahrradrad, als er ein in der Buler Straße

stehendes Fahrrad stehlen wollte. Der Geschädigte, Anton Jesionowski, der den Täter erwischte, übergab ihn der Polizei.

X Selbstmord durch Gasvergiftung beging das Dienstmädchen Janina Dabrowka, das bei Dr. Jaroski, Wahn Jana III Nr. 12, bedienstet war. Der Arzt der Bereitschaft konnte nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde in das Gerichtsprojektorium gebracht.

X Pflücker Tod. Infolge Herzschlags verstarb in den Räumen der Vertriebenen Bereitschaft der Gorna Wilba 116 wohnende Pensionär Franz Malcherel.

X Weissen Eigentum? Im 7. Polizeirevier befindet sich ein Autoreifen sowie ein Untergeteilt zum Handwagen und im Polizeirevier Gursch ein eiserne Geldtasche, die aufgebroschen worden ist.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 28 Personen zur Bestrafung notiert und außerdem wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 9 Personen seitgenommen.

Wochenmarktbericht

Auf dem gestrigen Wochenmarkt auf dem Sapiechplatz waren Händler und Käuferinnen zahlreich erschienen, so daß der Warenumsatz als recht zufriedenstellend bezeichnet werden konnte. Die Zufuhr war in jeder Hinsicht reichhaltig und die Preise im allgemeinen wenig verändert. Auf dem Gemüsemarkt verlangte man für das Pfund Tomaten, die auch gestern in Mengen angeboten wurden, 15-25, für Spinat 20, Gurken die Mandel 90 Gr., Schnittbohnen 40-45, Wachbohnen 40-45, Steinpilze 50-80, Pfefferlinge 40-60, Butterpilze 30-50, Kartoffeln 3, Salatkartoffeln 5; ein Kopf Blumenkohl kostete je nach Größe 20-50, Weißkohl 5-20, Wirsingkohl 15-40, Rotkohl 10-25, Salat 10, zwei Stück 15, Mohrrüben das Bund 10, Kohlrabi 10-15, rote Rüben 10-15, Radieschen 10 Gr., Zwiebeln 5-10, Suppengrün, Dill 5, Sauerkraut 10 Gr. Für das Pfund Birnen forderte man 10-40, für Äpfel 10-50, Pflaumen 30-40, Kürbis 10-20, Preiselbeeren 40-50, Rhabarber 10-15, Weintrauben 70, Zitronen das Stück 10 Gr. Für Mollereiwaren wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Fischbutter das Pfund 1,80, Landbutter 1,60-1,70, Weikläse 40, Milch das Liter 19, Sahne das Vierteliter 30-35, für die Mandel Eier zahlte man 1,50. Geflügel wurde reichlich zu nachstehenden Preisen angeboten: Hühner 0,90-2,50, Enten 2,50-3,25, Rebhühner das Paar 1,50, Tauben das Paar 1-1,20, Kaninchen 1,50. Die Durchschnittspreise für Fleischwaren betragen: Schweinefleisch 70-85, Kalbfleisch 80-1,45, Hammelfleisch 60-80, Rindfleisch 70-1,00, roher Speck 90, geräucherter Speck 1,20, Schmalz 1,30, Kalbsleber 1,30, Schweineleber 1,00. Die Fischstände zeigten ein genügendes Angebot. Ein Pfund Weikläse kostete 50-60, Male 1,40-1,60, Hecht 1,20-1,30, Barsche 60-90, Karpfen 1,30, Schleie 1,20-1,30, Wels 1,00, Karauschen 80, Suppenkrebse die Mandel 60-80. Der Blumenmarkt brachte ein reiches Angebot von Dahlien und Astern.

Wojew. Pojen

Kurnit

t. Selbstmord. Auf dem Boden seines Hauses hat am Mittwoch dieser Woche der 50jährige Kazimierz Forecki aus Kurnit seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

Schrimm

t. Schoberbrand. Durch Funken der Lokomotive beim Drehen brannten vor einigen Tagen dem Landwirt Anton Michalski aus Podzielice zwei Schober im Werte von 3000 Zl. nieder.

Kosten

Der Mörder des Arbeitslosen gefaßt

k. Der Mörder des Arbeitslosen J. Smiech aus Kosten ist gefaßt und in das hiesige Gerichtsgewahrsam eingeliefert worden. Der Mörder, der die Tat eingestanden hat, soll unter Alkohol einfluß im Sexualtrausch gehandelt haben.

Schroda

t. Jahrmart. Durch das schöne Wetter begünstigt, verlief der letzte Jahrmart am Dienstag dieser Woche äußerst lebhaft. Von nah und fern hatte sich eine bedeutende Anzahl von Händlern eingefunden. Es wurde der verschiedenste Kleintam und Land herbeigekauft, der wie immer, trotz der allgemeinen Geldknappheit, gern gekauft wird. Eine Anzahl Marktbesucher verstärkten den Trubel mit vielärm. Allerdings ist der Jahrmart von einem großen Teil der hiesigen Geschäftsleute nicht gern gesehen, da die Landtschaft im allgemeinen noch immer nicht davon abgekommen ist, bei den umherziehenden Händlern, die meistens bekanntlich mehr auf ihren Vorteil bedacht sind, ihren Bedarf zu decken, anstatt in einem reellen Geschäft. Der Jahrmartstrubel bot natürlich einer Anzahl Vagabunden und anderer fragwürdiger Gesellen ein erwünschtes Betätigungsfeld. So wurden einer Frau vom Lande 200 Zl. und einem Manne ein Paar Stiefel, die er liehen erst gekauft hatte, gestohlen. Außerdem wurde noch eine Anzahl kleinerer Diebstähle notiert. Die Sicherheitsorgane hatten reichlich zu tun und mußten auch einige Personen in Polizeigewahrsam nehmen.

t. Diebe bei der Arbeit. Dieser Tage wurde in der Wohnung der Beamtinnen der hiesigen Zuerstfabrik, Fr. Lewandowska und Fr. Dawidziska eingebrochen. Den Dieben fielen Damenwäsche und verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von ca. 500 Zl. in die Hände. Bei dem Fleischermeister Bartkowiak am Alten Markt wurden verschiedene zum Räubern bereitgestellte Wurstwaren und bei

dem Fleischermeister Idaszak ein Posten Fleischwaren gestohlen.

Gostyn

§ Grundstücksverkauf. Das Haus des Sattlermeisters Dembinski, am Ring gelegen, ist im Wege der Zwangsversteigerung für den Preis von 24 000 Zl. verkauft worden. Erwerberin ist die hiesige Kreiscommunalkasse.

§ Alter Begräbnisplatz freigelegt. Bei den Erdarbeiten auf der ul. 3. Maja ist man auf einen früheren Begräbnisplatz getroffen. Es sind dort menschliche Knochen gefunden und ausgegraben worden.

§ Die Diebstähle auf den Kartoffelfeldern häufen sich in letzter Zeit. Es müssen ganze Banden sein, die mit Handwagen nachts das betreffende Feld besuchen, da 50 bis 80 Ztr. in einer Nacht weggeholt wurden.

Krotoschin

Hoher Besuch. Am vergangenen Montag weilten in Krotoschin im fürstlichen Schlosse die höchsten kirchlichen Würdenträger Polens und Ungarns, die Erzbischöfe Dr. Hlond und Szerebi. Sie wurden vom Fürsten Czartoryski gastfreundlich aufgenommen. Beim Empfang dieser hohen Gäste war jung und alt aus Krotoschin und Umgegend zugegen.

Vom Kollwagen überfahren. Am vergangenen Mittwoch wurde das 3-4jährige Söhnchen des Sergeanten Banaszewicz von einem Kollwagen der Firma Jezierski überfahren. Der Verunglückte wurde mit eingeprüllten Schulterblättern in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Schuld trifft in diesem Falle nur die Eltern, die das Kind ohne Aufsicht auf der Straße ließen.

Seinen Verletzungen erliegen. Der von einem gewissen Jakob Benc angeichossene Wärter der Fa. „Kwawit“ ist am Nachmittag des 5. September im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen.

Pleschen

ik. Eine Versammlung der Stadtverordneten fand am 4. d. Mts. um 8 Uhr abends statt. Die Tagesordnung sah die Erledigung einiger brennenden Punkte vor, unter denen der Verkauf des Elektrizitätswerkes und die Stellungnahme zum Viehauftriebsverbot der Wojewodschaft die wichtigsten waren. Gerade dieses Verbot hat unter den Einwohnern der Stadt und der Umgegend zu den lebhaftesten Stellungnahmen Anlaß gegeben. Bei der Klärung der Schuldfrage muß jedoch folgendes beachtet werden: Es liegt noch gar nicht so weit zurück, da legte der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung ein Projekt über die Anlage eines neuen Viehmarktes, wie er den geforderten sanitären Vorschriften entsprach, vor. Der Magistrat unternahm damals diesen Schritt nicht aus eigener Initiative, sondern folgte damit nur einer Aufforderung seiner vorgelegten Behörde. Die Stadtväter lehnten in dieser Sitzung den Entwurf wie überhaupt die Neuanlage ab. Die Antwort der Wojewodschaft ist nunmehr das Verbot des Viehauftriebs, das sich nicht nur für den Stadtsädel, die Kaufleute, Handwerker und andere Bürger, sondern auch für die Landwirte der Umgegend um so mehr zum Schaden auswirkt, als die Polizei angewiesen ist, für die genaueste Durchführung des Auftriebsverbots Sorge zu tragen und alle Landwirte, die mit Vieh in die Stadt kommen, vom alten Viehmarktplate zu weisen. Die Verluste für die Stadt, die Bürger und schließlich auch die Bauern beginnen sich schon fühlbar zu machen. Die Stadtverordneten beabsichtigen nunmehr durch Entsendung einer Delegation die Aufhebung des Verbots für einige Zeit zu erreichen, um einen Ausweg zu schaffen.

ik. Die hiesige Steuerkontrollinspektion wird liquidiert. Kontrollinspektor Stróz erhielt seine Veretzung in gleicher Eigenschaft nach Kempen, die mit dem 1. Oktober in Kraft tritt.

Dobrzycza

ik. Pferdekräde erloschen. Im benachbarten Wilksha, Kr. Jaroschin, ist die Kräde unter den Pferdebeständen der Landwirte Gjeslaus Tolarz, Marja Garbarek und Franziska Smoluch erloschen. Die angeordneten Maßnahmen sind behördlicherseits zurückgezogen worden.

Vilja

k. Verlegung der Steuerbüros im Rathaus. Das Steuerbüro im Rathaus, das sich bisher im A-Stod befand, ist jetzt in die Parterre-räume, neben der Stadthauptkasse, verlegt worden.

k. Ihren 80. Geburtstag feierte dieser Tage die verwitwete Frau Christians in Lindenlee. Der Greisin, die sich großer Hochachtung und Beliebtheit erfreut, wurden an diesem Tage viele Ehrungen zuteil.

Kawitsch

— 70. Geburtstag. Am kommenden Sonntag, dem 9. d. Mts., feiert Kantor Johannes Latke-Bad Landed seinen 70. Geburtstag. Dem Jubilar, der 26 Jahre in unserer Stadt als Lehrer an der Knabenbürgerschule und im Dienste der evangelischen Kirchengemeinde als Kantor und Dirigent des Kirchenchors segensreich gewirkt hat, ist es vergönnt, in voller geistiger und auch körperlicher Frische diesen Tag im Kreise seiner großen Familie froh zu erleben.

Schildberg

wg. Registrierung des Standesamts. Das hiesige Standesamt hat für den Monat August registriert: 27 Geburten (17 männliche und 10 weibliche), 10 Trauungen und 16 Todesfälle.

Kempen

wg. Feuerisachen. Am Mittwoch brannte das an der Mühlenstraße gelegene Kloniecki'sche Wohnhaus bis auf die Umfassungswände

nieder. Die Entstehungsursache soll an dem fehlerhaften Schornstein liegen.

wg. Verhaftung von Falschmünzern. In Gr. Kosel verhaftete die Polizei einen gewissen Krawczyk und drei weitere Genossen, welche seit einiger Zeit falsche deutsche Fünfmärktstücke in Umlauf gebracht hatten. Das Terrain ihrer Arbeit waren zumieist Verkaufsläden und Gastwirtschaften der Kreise Kempen, Wielun und Kalisz. Die Aufdeckung dieser Vertriegereien ist der Grenzwaiche zu verdanken. Die Polizei führt die Untersuchungen weiter, um den Fabrikationsort dieser falschen Geldstücke zu entdecken.

wg. Diebstahl. In Bralin wurden dem Koch Moskita aus seinem Lagerraum 75 Kilogr. Kleie und 375 Kilogr. Roggen gestohlen. Den Dieb konnte die Polizei fassen.

Bul

hk. Tödlicher Unfall eines Kindes. Am 4. d. Mts. verunglückte der zweijährige Sohn des Landwirts Grunz in Strzyewo tödlich. Der Kleine fiel in ein mit kochend heißem Wasser gefülltes Faß und zog sich so schwere Brandwunden an Kopf und Oberkörper zu, daß er bald nach dem Unfall verschied.

Grätz

hk. Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 3. d. Mts. räumten Diebe einen Teil des Schuhwarengeschäfts in der Judengasse, während der Inhaber Stanislaus Urbanik bei dem Ernteseft war.

Wollstein

* Aus dem Gerichtsaaal. Im Anschluß an die vor kurzem gebrachte Notiz über die Gerichtsverhandlung gegen den hiesigen Arzt Dr. Ladewitz Bröbel berichten wir ergänzend, daß derselbe von dem Bezirksgericht in Wisla in der Abschlußverhandlung zu einer Strafe von zehn Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Von diesem Strafmaß wurden ihm bereits 5 Monate erlassen. Dr. W. hat sofort Appellation eingereicht.

* Selbstmordversuch. Im nahen Radwiz versuchte die Frau des früheren Bürgermeisters Sniatecki durch Austrinken einer größeren Menge Lysol Selbstmord zu verüben. Im letzten Augenblick gelang es dem herbeigerufenen Arzt, durch Gegenmittel und Magenaspumpen die Lebensmüde wieder ins Leben zurückzurufen. Der augenblickliche Zustand der Frau S. ist zufriedenstellend. Die Tat erfolgte infolge von Familienzwist.

Snrowoclaw

z. Die Diebe werden immer frecher. Am Montag nachmittag gegen 5 Uhr erschienen in der Solbadstraße vor der Deutschen Privatgasse 6 junge Burschen mit einem großen Korb. Während 4 der Burschen über den Gartenzaun sprangen und die dort stehenden Obstbäume plünderten, standen die beiden anderen mit dem Korb auf dem Bürgersteig, um das gestohlene Obst darin zu sammeln. Doch hatte keiner der Passanten den Mut, gegen die Diebe einzuschreiten, bis nach einiger Zeit eine Dame Alarm schlug, worauf die Diebe unerkannt flohen.

z. „Bomben“ über Snrowoclaw. Erneut wird in den nächsten Tagen ein Gasangriff über unsere Stadt in Scene gesetzt, und richtet der Herr Stadtpräsident einen Appell an die Einwohner, den vorgeschriebenen Anordnungen während desselben strikt nachzukommen und bei Verlöschen des Lichts auf den Straßen und in den Wohnungen und Alarmzeichen, sofort von den Straßen zu verschwinden. Dasselbe gilt auch für Fuhrwerke, Autos und die elektrischen Bahnen. Es wird auch empfohlen, über jedes Fenster Papierstreifen zu kleben, die ein Zertrümmern bei Explosion der Gasbomben verhindern sollen.

z. Feuer. Am letzten Freitag brach auf dem Gehöft des Landwirts Franciszek Milewski in Suchowice gegen 12 Uhr mittags ein Feuer aus, durch welches das Wohnhaus und Stall vollständig vernichtet wurden. Auch ein Schuppen mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Verursacht ist der Brand durch herausfliegende Funken aus dem Schornstein.

Wieder zwei große Einbruchdiebstähle

z. Trotz der in letzter Zeit erfolgten Festnahme von Diebesbanden in unserer Stadt geschehen immer wieder große Einbrüche. So sind in der Nacht zum Dienstag in den Güterschuppen der Sahnstation Goplo bei Kruschwiz unbekannte Diebe eingebrochen und haben dort Kisten mit Galanteriewaren, Strümpfen und anderen Sachen im Werte von 2100 Zl. geraubt, welche die Diebe in einem Auto in unbekannter Richtung fortgeschafft haben. — In derselben Nacht wurde ein zweiter großer Einbruchdiebstahl bei Dr. Znaniecki, ul. Marsz. Bilsudzkiego 7, verübt, der sich mit seiner Frau in der Schweiz befindet. Die Einbrecher öffneten mit einem Dietrich die Korridortür, sprengten die Sicherheitskette und gelangten vom Salon in das Speisezimmer, wo sie nur eine Sparbüchse mit Inhalt und einen Schrankschlüssel mitnahmen. Darauf drangen sie weiter in das Schlafzimmer vor und stahlen dort einen Silberfuß, einen Herrenanzug, ein Stück Wäsche von 35 Metern, einen Brillantring, eine goldene Kette, ein Kollier mit Brillanten gefaßt und eine wertvolle Uhr, die ebenfalls mit Brillanten besetzt war.

z. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt entwickelte sich trotz des um die Hauptgeschäftszeit einsetzenden Regens recht gut. Viel Pferde- und Hornviehmateriale war aufgetrieben, hauptsächlich Arbeitssperde milderer Güte, die die kleinen Landwirte nach Beendigung ihrer Landarbeit wieder verlaufen. Es wurden dafür Preise von 60 bis 120 Zl., für mittlere bis 200 und für bessere bis 400 Zl. erzielt. Kühe wurden mit 120 bis 200 Zl. gehandelt, ebenso Bullen, die in ganz besonders großer Auswahl vorhanden waren.

Strelno

ü. Durch Salzsäure schwer verlehrt. In der Familie des Arbeitslosen Chojnacki in Siedluchno kam es zwischen den Eheleuten zu dauernden Streitigkeiten. Als am 2. d. Mts. Chojnacki wieder Kadau schlug, griff seine Ehefrau zu einem Gefäß mit Salzsäure und goß ihrem Mann dieselbe ins Gesicht, wodurch er empfindliche Brandwunden erlitt und in die Augenklinik in Snrowoclaw geschafft werden mußte. Mit der Ehefrau beschäftigt sich gegenwärtig die Polizeibehörde.

ü. Postbeamter verhaftet. Am vergangenen Sonnabend wurde der hiesige Postbeamte Stefan Szepański, Vater einer sechsköpfigen Familie und Besitzer eines kleinen Eigentums, wegen angeblicher Unterschlagung von 50 Zl. verhaftet und ins hiesige Gefängnis gebracht.

ü. Statistik des Standesamts Witowice. Im Laufe des vergangenen Monats wurden im Standesamt Witowice 10 Geburten (7 männl. 3 weibl.), 5 Todesfälle (4 männl., 1 weibl.) und eine Eheschließung registriert.

ü. Witowice für Angliederung an Snrowoclaw. Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Stanny fand in Witowice eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, in der mit Rücksicht auf die weite Entfernung von Mogilno sowie auf die schlechte Verbindung mit dieser Stadt einstimmig beschlossen wurde, für eine Angliederung der Gemeinde an den Kreis Snrowoclaw einzutreten. Mit diesem Beschluß solidarisiert sich alle hinter dem Goplosee gelegenen Gemeinden.

ü. Festgenommen Diebin. Vor einiger Zeit wurde der Frau Minister Bed., die sich im Kurort Cichocinnef aufhielt, von einer unbekanntem Person der Goldschmuck gestohlen. Jetzt gelang es der hiesigen Polizei, die Täterin, eine gewisse Bronka Kowalska, festzunehmen, die angibt, ohne jede Hilfe den Diebstahl ausgeführt zu haben, indem sie die Unachtsamkeit des Hoteldienstmädchens ausnutzte. Nach der Tat begab sich die Diebin nach Strelno, wo sie sich versteckt hielt, bis sie schließlich doch der Polizei in die Hände fiel. Die gestohlene Beute hat sie angeblich einem Hehler zur Aufbewahrung übergeben.

Gembiz

ü. Stadtverordnetenitzung. In der hier stattgefundenen Stadtverordnetenitzung wurde beschlossen, das Gelände, das von der Viehweide, der sog. Napoleonischen Terrasse, durch welche die projektierte Chaussee Gembiz-Snrowo-Woycin führen soll, übrig bleibt, den angrenzenden Grundbesitzern für einen Großen Pachtgeld pro Quadratmeter zu überlassen.

ü. Standesamtliche Statistik. Im August wurden im Standesamt Gembiz-Stadt 4 Geburten, 2 Todesfälle und keine Eheschließung registriert.

Mogilno

ü. Feuer. Auf dem Gehöft des Landwirts Komhak in Palezkie Dolne brach Feuer aus, das die Bäder in Flammen setzte. Durch schnelles Eingreifen der Feuersprizge des Landwirts Gregor in Huta Palezka konnte das Feuer jedoch gelöscht und die anderen Gebäude vor den Flammen gerettet werden. Ein zweites Feuer entstand an dem Bestium des Landwirts Georg Kozh in Orkowo, wo ein Stall mit drei Fuhrern Heu im Gesamtwerte von 2000 Zloty niederbrannte.

ü. Schweinepeste und -pest. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Schweinepeste und -pest auf dem Grundstück des Landwirts Groblewski in Snrowite ausgebrochen ist. Für alle Bauerngehöfte dieser Gemeinde ist die Aus- und Einfuhr von Schweinen verboten. Dagegen wird amtlicherseits die Geflügelcholera auf dem Gute Mlecze als erloschen erklärt.

Negthal

§ Wiesenverpachtung. Am Freitag vergangener Woche kam in Wiesenau der zweite Schnitt der fiskalischen Wiesen zum öffentlichen Ausgebot. In Anbetracht der jetzt fast vollständig darnieder liegenden Feuerladung wurden nur Preise von 4-6 Zl. pro Morgen erzielt. Die letzten 100 Morgen kamen überhaupt nicht mehr zum Ausgebot. Diese will die Verwaltung in eigene Verwertung übernehmen.

Kafel

§ Feuer. Infolge Unachtsamkeit der Bewohner brach Feuer bei Maciej Krzyzan in Trzecliewnica aus. Das Wohnhaus verbrannte vollständig, desgl. die Anbauten, in denen sich landwirtschaftliche Maschinen und eine Wäscheleine befanden. Die erschienenen Feuerwehrmänner aus Trzecliewnica, Kafel, Suchary und Karnowo mußten ihre Tätigkeit auf die Lokalisierung des Feuers beschränken.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einreichung der Besugauskunft unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jede Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkt zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

W. B. in D. Eine Stelle für den Verkauf bzw. Tausch von Grundstücken mit solchen in Deutschland besteht hier nicht.

A. S. E. Auf Grund des Gerichtsbeschlusses können Sie die Exzmissionsklage einreichen. Es ist zweckmäßig, die Räumung der Stallungen durch die Behörde vornehmen zu lassen.

M. W. Wenn Ihr Einkommen über 1500 Zl. jährlich beträgt, sind Sie verpflichtet, den Kommunalzuschlag zur Einkommensteuer zu zahlen. Der Zuschlag beträgt bei Einkommen von 1500 bis 24 000 Zl. 4 Prozent.

K. S. in D. Ueber die Aufhebung bzw. Entziehung des Hausiergewerbes für 1934 ist bis jetzt nichts bekannt.

S. A. J. Wenn die Silberfachen nicht Heiratsgut sind, müssen sie bei der Einfuhr nach Polen verzollt werden. Der Zoll beträgt 412,80 Zloty pro Kilo.

Das Kapital hat der Wirtschaft zu dienen

Sitzung des Untersuchungsausschusses der Bankenquete

Berlin, 7. September. Am Mittwoch fand die Eröffnungssitzung des Untersuchungsausschusses der Bankenquete statt, die Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit einer Ausführung einleitete, in der er u. a. erklärte, die Reichsbank mit ihrer Notenpresse stelle heute die einzige wirklich verfügbare Notreserve für das Kreditssystem der deutschen Wirtschaft dar.

In der darauf folgenden Ansprache des Beauftragten in Wirtschaftsfragen, Wilhelm Keppler, forderte dieser die Anwendung des Führerprinzips auch im Wirtschaftsleben. Die Bankinstitute seien so zu organisieren, dass ihre Leiter die volle Verantwortung für ihr Funktionieren übernehmen können.

auf das Gemeinwohl genommen. Das Kapital habe der Wirtschaft zu dienen, und nicht umgekehrt. Gegen jede Zentralisierung und Bürokratisierung sei anzukämpfen. Die Nationalsozialistische Regierung lege grosses Gewicht darauf, dass die Sparkassen zu den sichersten Finanzinstituten werden. Die Schaffung von Banken für die einzelnen Stände sei nicht erwünscht.

Darauf sprach Staatssekretär Fiedler, der u. a. ausführte, der Nationalsozialismus habe erkannt, dass von den drei Teilen der Wirtschaft: Produktion, Zirkulation und Konjunktion der erste, also die Produktion, völlig frei von staatlichem Einfluss sein müsse, um der schöpferischen und unternehmerischen Initiative die volle Auswirkung zu gestatten.

Russlands Aussenhandel in den ersten 7 Monaten 1933

Starker Rückgang der Aus- und Einfuhr — Die Handelsbilanz mit 41 Mill. Rbl. aktiv Der Handelsverkehr mit den wichtigsten Ländern

Nach soeben veröffentlichten Angaben der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion stellte sich der Gesamtbetrag des russischen Aussenhandels in den ersten sieben Monaten 1933 auf insgesamt 484,1 Mill. Rubel, gegenüber 763,8 Mill. Rbl. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, was einen Rückgang um 279,7 Mill. Rbl. oder 36,6% bedeutet.

Die russische Ausfuhr betrug in der Berichtszeit 262,5 Mill. Rbl. gegenüber 311,1 Mill., die Einfuhr 221,6 Mill. gegenüber 452,7 Mill. Die Ausfuhr ist mithin um 48,6 Mill. Rubel oder 15,6%, die Einfuhr aber um 231,1 Mill. Rbl. oder 51% zurückgegangen.

Deutschland stand in der Berichtszeit sowohl in der Sowjeteinfuhr als auch in der Sowjeteinfuhr weitaus an erster Stelle, während im Vorjahre im Sowjetexport England den ersten Platz einnahm.

Auf die wichtigsten Länder verteilte sich die russische Aus- und Einfuhr in der Berichtszeit wie folgt (in Mill. Rbl.):

Table with columns for Ausfuhr 7 Monate, Einfuhr 7 Monate, Gesamtumsatz 7 Monate, and rows for various countries like Deutschland, England, Italien, etc.

Aufhebung der Krankenkassen in der Landwirtschaft

Eine Delegation der Obersten Organisation der vereinigten Landwirtschaft und Agrarindustrie Westpolens hat in Warschau den zuständigen Regierungsstellen die verhängnisvollen Folgen einer Verzögerung in der Inkraftsetzung der Vorschriften des neuen Versicherungsgesetzes über die Krankenversicherung der Landarbeiter und der bisher unerledigt gebliebenen Ratenerzielung der Sozialversicherungs-rückstände der landwirtschaftlichen Arbeitgeber — in Grosspolen und Pommern — dargestellt.

Die Tilgung von Steuerrückständen

Der Schlusstermin für die Einreichung von Anträgen auf Tilgung von Steuerrückständen, die mit Rücksicht auf ihre Höhe die Zuständigkeit der Finanzkammern überschreiten und dem Finanzministerium obliegen, hat das Finanzministerium auf den 1. Januar 1934 festgesetzt.

Rückstände, die bis zum 31. Dezember 1930 entstanden sind und insgesamt 500 Zl für den einzelnen Steuerzahler betragen.

Tagung des Verbandes der Industrie und Handelskammern

Intervention in Sachen des Gdingener Hafens

Auf der gestrigen Warschauer Tagung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern wurde u. a. beschlossen, eine engere Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zu fördern.

Förderung der polnisch-danziger Wirtschaftsbeziehungen

In Danzig in die Wege zu leiten. Gleichzeitig ist aber die Beirichtung zum Ausdruck gebracht worden, ob nicht im Zusammenhang mit den polnisch-danziger Verhandlungen lebenswichtigste Interessen des Gdingener Hafens leiden würden.

Die Getreideausfuhr im August

O Im August war die Getreideausfuhr bei den vier Hauptgetreidearten auf insgesamt 20 880 t (gegenüber 29 600 t im Juli d. J.) gesunken, wobei bei Roggen, Weizen und Hafer ein mehr oder weniger bedeutender Rückgang, bei Gerste dagegen eine Steigerung der Ausfuhr zu verzeichnen war.

Steigerung der Holzausfuhr

O In den ersten sieben Monaten d. J. hat die polnische Holzausfuhr mit 920 000 to eine Steigerung von etwa 60% gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres erfahren.

Märkte

Getreide. Posen, 7. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table of grain prices including Weizen, Roggen, Gerste, Weizenmehl, etc.

Gesamt tendenz: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahl- und Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 60 t, Weizen 90 t, Gerste 15 t, Hafer 20 t, Roggenmehl 15 t, Weizenmehl 5 t, Roggenkleie 75 t, Weizenkleie 27,5 t, Weizenkleie grob 15 t, Gerstenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 15 t.

Bromberg, 7. September. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 30 t 14,20. Richtpreise: Weizen 19,30-20,25 (ruhig), Roggen 13,75-14 (beständiger), Mahlgerste 13,75-14 (ruhig), Braugerste 15-16, Hafer 12,25-12,50 (beständiger), Roggenmehl 65proz. 21-21,50, Weizenmehl 65proz. 33-35, Weizenkleie 9-9,50, grob 9,25-9,75, Roggenkleie 8-8,50, Raps 31-33, Wintererbsen 33-35, Viktoriaerbsen 20-22, Folgererbsen 22,50-24,50, blauer Mohn 53-55, Senf 37-39, Spelseekartoffeln 2,25-2,50, Leinsamen 35 bis 37, Peluschnen 12-13. Gesamt tendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 6. September. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Gosshandel. Parität Waggon Warschau: Wintererbsen 39-41, gebeutetes Roggenmehl 24-26, gebleibtes 18-20, Roggenschrotmehl 18-20. Die übrigen Notierungen sind unverändert. Transaktionen 1259 t, darunter 405 t Roggen. Marktverlauf: ruhig.

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 28. 8. bis 2. 9. 1933, nach Berechnung des Getreide-Warenbüros für 100 kg in Zloty.

Table of grain prices in Inland and Foreign Markets, listing cities like Warsaw, Danzig, Pozen, etc.

Table of grain prices in Foreign Markets, listing cities like Berlin, Hamburg, Prague, etc.

Produktenbericht. Berlin, 6. Septbr. Das Angebot war am Produktmarkt heute, namentlich in Brotgetreide, nicht geringer als an den Vortagen. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen, doch lautete die Tendenz weiter gut stetig. Am Lieferungsmarkt wurde Dezemberweizen in der Notiz um 0,50 Mark heraufgesetzt, die anderen Notierungen blieben unverändert. Für prompte Waren mussten durchweg letzte Preise bewilligt werden. Weizen- und Roggenmehle werden laufend weiter vom Konsum gekauft. In Hafer hat sich die Nachfrage gebessert. Stärkeres Interesse besteht an der Küste, doch sind auch am Platze gute Qualitäten eher unterzubringen. Die Situation für Gersten hat sich nicht wesentlich verändert. Feinste Sorten finden bei den Brauereien Aufnahme, während mittlere Qualitäten schwer abzusetzen sind.

Posener Börse

Posen, 7. Sept. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 49,50 G, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 42 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 36,25 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47,50 bis 47 G. Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen vom 6. Sept. 1 Dollar (nichtamtlich): 6,16-6,17. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 210,00, 100 Danziger Gulden 172,92.

Ein Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Danziger Börse

Danzig, 6. September. In Danziger Gulden wurden notiert für (teleg. Auszahlungen): New York 1. Dollar 3,5564-3,5636, London 1 Pfund Sterling 16,25-16,29, Berlin 100 Reichsmark 122,65-122,90, Warschau 100 Zloty 57,55-57,67, Zürich 100 Franken 99,40-99,60, Paris 100 Franken 20,16 bis 20,20, Amsterdam 100 Gulden 207,39-207,81, Brüssel 100 Belga 71,78-71,92, Prag 100 Kronen 15,16-15,29, Stockholm 100 Kronen 84-84,16, Kopenhagen 100 Kronen 72,73-72,87, Oslo 100 Kronen 81,92-82,08; (Banknoten): 100 Zloty 57,59-57,70.

Warschauer Börse

Warschau, 6. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6,18-6,21, Goldrubel 4,70 bis 4,72, Tschewonetz 1,15. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124,75, Berlin 213,17, Kopenhagen 126,70, Oslo 142,75, Stockholm 146, Montreal 5,90.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Es notierten: 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 104,50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 110, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 44,50-45, 6proz. Dollar-Anleihe (1919-1920) 60, 7proz. Stabilisierungs-Anl. (1927) 51-50,75-50,88, 10proz. Eisenbahn-Anl. 104. Bank Polski 84-83,75 (83,75), Kijewski 16,50 (16,50), Lilpol 11,25 (11,35). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, London, etc.

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 7. Sept. Wenn auch die bereits gestern eingetretene Beruhigung an den Effektenmärkten weitere Fortschritte zu machen scheint, so konnte sich das rein kursmässig noch nicht voll auswirken, da dem die völlige Geschäftslosigkeit hemmend entgegentritt. Wenn auch wieder einige Kaufmitte vorlagen, so standen dem andererseits auch Verkaufsaufträge aus den schon bisher abgehenden Kreisen gegenüber, so dass das Kursniveau eine uneinheitliche Entwicklung zeigte. Die Farbenaktie erwies sich als widerstandsfähig und erüffnete zum gestrigen Schlusskurs. Fester veranlagt waren Bubiak mit plus 1 Prozent, Mannesmann mit plus 3/4 und R. W. E. mit plus 1/2 Prozent, während andererseits Bekula 1 Prozent, Reichsbank 1/2 Prozent und Salzdelfurth 3/4 Prozent verloren. Am Rentenmarkt ist die Entwicklung noch nicht klar zu übersehen. Altbesitz gab um 10 Pfennige, Neubesitz um 1/2 Prozent und späte Reichsschuldbuchforderungen um ca. 1/2 Proz. nach. In Pfandbriefen war noch etwas Material vorhanden. Im Verlaufe gingen die Schwankungen nach beiden Seiten kaum über 1/2 Prozent hinaus. Am Geldmarkt dürfte eine weitere Erleichterung eintreten.

Effektenkurse

Table of stock market prices for various companies like Fr. Krupp, Mitteldt. Stahl, V. Stahlw.d.Anl., etc.

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Bukarest, London, New York, etc.

Ostdevisen. Berlin, 6. September. Auszahlung Posen 46,95-47,50, Auszahlung Warschau 46,95-47,50, Auszahlung Kattowitz 46,95-47,50; gresse polnische Noten 46,80-47,20.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Unterhalt und Peuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6

In Kürze erscheint:

KOSMOS

TERMIN-KALENDER

FÜR DAS JAHR

1934

Preis z. 4.50
Derselbe Kalender mit erweitertem Kalendarium (ganzseitige Merkblätter) Preis z. 5.50

VERLAG KOSMOS
SP. Z. O. S. REKLAM- UND VERLAGSABTEILUNG
POZNAŃ, UL. ZWIERYNIECKA 6
BRUCK: OROGORDIA SP. AKC. POZNAŃ
DROBNA UL. ZWIERYNIECKA 9

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder dem Verlag Kosmos Sp. z. o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Enthält Steuer- und Sozialgesetze, Verordnungen, Tarife usw. nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung in deutscher Übersetzung.

Der Kalender ist daher ein unentbehrliches Handbuch für den täglichen Geschäftsgebrauch und ergänzt ausserdem die Fachbibliothek des Kaufmanns.

Erstlings-Ausstattung



Komplett bestehend aus:
a) 32 Stück z. 40,—
b) 39 Stück z. 68,—
c) 67 Stück z. 129,90

Ferner:
Kinderwäsche, Steppdecken, Einschütte, fertig, auf Bestellung und vom Meter, in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen u. verschiedenen Qualitäten empfiehlt!

J. Schubert
vorm. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik,
ulica Wroclawska 3.

Ausführliche Preisliste auf Wunsch unentgeltlich.

Licht, ehrlich, zuverlässig, evgl., unverheirateter **Hoferwaller** der deutschen u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, d. Buchführung u. Geschäftsbücher übernehmt hat mit nur gut. Empf. gel. Bitte Lebensl., Zeugnis abstr., Gehaltsanpr. u. Bild einreichen an **Maj. Romdowór** b. Bazaru z. Zeit Ewgl. Diakonissenhaus, Poznań.

Gut möbliertes **Burdezimmer** mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. Plac Dzialowy 10, Wohnung 10, III. Etg.

Gardinen — Bettdecken Inlets — Bettbezugstoffe Kleider- und Mantelstoffe
in Wolle und Baumwolle
in größter Auswahl u. billigst. Preisen finden Sie nur bei
J. Zagrodzki
Poznań, Zamkowa 5 (Ecke ul. Bynkowa).

Berliner Lokal-Anzeiger

Deutschlands größte Zeitung mit Morgen- und Abend-Ausgabe



Kostenlose Probenummern vom VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68

Abonnementsbestellungen in allen Buchhandlungen

Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z. o. o.
Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6

Herbst-Neuheiten in Damen- und Herren-Hüten

Grosse Auswahl in **Wäsche — Trikotagen — Sweatern — Strümpfen — Handschuhen — Krawatten — Schals — Spazierstöcke — Schirmen** und vielen anderen schönen Sachen empfiehlt billigst
Svenda & Drnek nast.,
Poznań, Stary Rynek 65 (unter der Uhr).

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Saatzucht Hildebrand
Kleszczewo
empfiehlt zur Saat:
Original Hildebrand's Zeeländer Roggen
nach den Versuchen der Izba Rolnicza an I. Stelle für bessere und schwere Böden
Original Hildebrand's Weissweizen „B“
auch auf mittleren und leichten Böden in allen Versuchen an I. Stelle.
Original Hildebrand's Fürst Hatzfeld-Weizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat
Kleszczewo p. Kostrzyn Tel. Kostrzyn 18

Dampferzeuger
verbessert deutscher Konstruktion mit 2-Flammenrohren und Speisevorrichtung, patentamtlich geschützt, sowie
Dampffässer
sämtlicher Grössen, vielhundertfach bewährt, liefert als langjährige Spezialität
OBORNIKER APPARATEBAU-ANSTALT
Tel. 17 **H. Rauhdt, Oborniki** Tel. 17
Schnelle Lieferung. Hoher Rabatt. Kostenloser Besuch.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
vom 9. bis 16. September 1933.
Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt (Armenammung). 3 Uhr: Beter und hl. Segen und Andacht des h. Rosenkranzes. 4.30 Uhr: Marienverein. Montag, 5 Uhr: Unterstützungverein. 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7.30 Uhr: Gbda.

Kaufe jeden Posten Rebhühner
zu Tagespreisen.
Sieradzki, Fraustadt.
zur Zeit Leszno, Dworcowa 21. Tel. 42.
Wohnung im Hotel Foest.

Undacht in den Gemeinde-Synagogen
Synagoge A (Wolnica). Freitag abends 6 1/2. Sonnabend morgens 7 1/2, nachm. 9 1/2, nachm. 5 Uhr mit Schriftführung. Sabbat-Ausgang abends 7.08 Uhr. Wirttäglich morgens 7 Uhr mit anschl. Lehrvortrag; abends 6 1/2 Uhr. Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

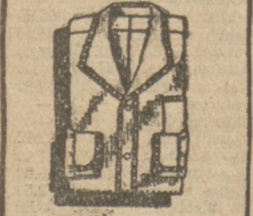
Abschreibswort (fest) ————— 20 Groschen
jedes weitere Wort ————— 12 „
Stellengesuche pro Wort ————— 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Für den Herrn



Oberhemden aus Rephr, Seiden-Popeline, Seiden-Marquise, Toile de Soie, Arbeitshemden, Trikothemden, Unterhemden, Beinkleider aus Leinen, Drill u. Tritot, Radhemden aus Seiden, Madapolam und Seiden-Popeline — Schlafanzüge — Soden — Kragen — Krawatten — empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

J. Schubert
vorm. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wroclawska 3.

Meine Mahabteilung für Oberhemden entspricht allen Anforderungen in bezug auf guten Sitz, Verarbeitung u. neuzeitlichen Geschmack. Eilige Bestellungen innerhalb 3 Stunden.

Barbeschlüge

für Lüren u. Fenster, **Urmaturen** für Kachelöfen und Kochherde. Spezialität: Schieberfürbeschläge liefert Engros-Detail
Spezialgeschäft
Hurt Polski, Poznań
Wroclawska 9. Tel. 1381.

Schulturnier 1,65
Schultaschen 0,95 z. l.
Lebertaschen 3,50 z. l.
empfiehlt
Lederwarenfabrik
Kurbelst
Polwiejska 39,
Bielka 10.

Damen-Mäntel
für den Herbst u. Winter in den neuesten Facons schon eingetroffen! **Ungeheure Auswahl! Sehr billige Preise!**

Restbestände
in Sommer-Mänteln jetzt zu halben Preisen!

Damen-Stoffe
für Kleider, Mäntel und Kostüme in Wolle, Halbwolle und Seide.

Herren-Stoffe
für Anzüge, Paletots, Soden, Pelzüberzüge usw.
Täglich Umgang von Neuheiten! **Außerliche Kalkulation, daher billig.**

Baumwollwaren
Bett- und Tischwäsche, Inlets, Gardinen, fertige Morgenröde usw.
Spezialität: Brautausstattungen.

Restbestände aus dem Saison-Ausverkauf bieten wir jetzt zu Schlunderpreisen an.

J. Rosentranz
Poznań
Stary Rynek 62.
Auswärtigen aus der Provinz vergüten wir bei Einlauf von z. 100.— aufwärts die Rückreise 3. Klasse.

Café-Restaurant
auf der Provinz, billig zu verkaufen. Off. unter 6001 a. d. Geschft. d. Ztg.

Gelegenheitskauf
3 Dampfbüchelmaschinen gibt billig ab
G. Scherffe, Poznań, Majch inenfabrik.

Ulstein-Wellgeschicht
6 Prachtbände für Spottpreis zu verkaufen.
Wierzbicice 39a, W. 1.

Kaufgesuche

Kolonialwaren-Geschäft
zu kaufen gesucht, evtl. leerer Laden. Off. mit Preisangabe unter 6046 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Verschiedenes

Büsten
Büstenfabrik, Seilerer
Pertek
Detailgeschäft,
Bocstowa 16.

Kragenplatten
10 Groschen, Waschen u. Plätten 15 Groschen.
M. Wahlke
Wierzbicice 38.

Radio-Apparate
Ausstellungen, Netzanschlußgeräte, sowie sämtliche Reparaturen führt aus
Harald Schuster
Poznań
Sw. Wojciecha 29.

Beies Bier OKOCIM
Passage unterm Kino Apollo, Bier 20 gr, Czyska, Karaffe 1.60 z. l., Frühstück 50 gr, Imbiss 10 gr. Diskreter sympathischer Aufenthalt.

Das gemütlichste Lokal **„Bar Morski“**
Poznań, Kwiatowa 12 bietet den angenehmsten Aufenthalt — Separées — Vortänzerinnen — Radiokonzert. — Reelle Bedienung — Mäßige Preise.

Alavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 5846 an d. Geschft. d. Ztg.

Dringende Bitte!

Welche deutsche Firma würde deutschem, evgl., bilanzlich. Buchhalter, mittl. Jahren, mit langjähriger In- und Auslands-Praxis, irgendwelche Beschäftigung bei bescheid. Ansprüchen bieten? **Wittsteller beherrscht die poln. Sprache in Wort und Schrift vollkommen und ist mit Gerichts- u. Steuerwesen usw. eingehend vertraut. Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter 6050 an die Geschft. dieser Zeitung.**

Besucht **KIERMASZ**
Stary Rynek 86 (neben Blawat).
Tausende Artikel halb umsonst!

Ein angenehmer Abend im **Restaurant „Bajka“**
Bozna 1. Separées.
Konzert.

Deutsch-polnische Uebersetzungen
werden gut und schnell erledigt. Anfragen unter 6047 a. d. Geschft. d. Ztg.

Grundstücke

Eine **Landwirtschaft** von ca. 50 Morgen, in guter Kultur, nahe der Kreisstadt Nowy Tomysl gelegen, — eignet sich auch für Gärtner oder Handelsmann — ist mit lebendem u. totem Inventar von sofort zu verkaufen. Anfragen unter 5966 a. d. Geschft. d. Ztg.

Tiermarkt

Doggen
junge, reinrassig, gesucht. Abstammung und Preis unter 6051 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Vermietungen

Villentolonie Dembsen,
3 Zimmer-Mansardenwohnung
mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Telefon 7446 oder 6977.

3 Zimmerwohnung
(Lazary) vom Wirt zu vermieten.
Lutafiszewicza 18.

2 Zimmer
und Küche vermietet
Lipowa 12.

Vollständig renovierte **5 Zimmerwohnung**
sofort zu vermieten.
Kraszewskiego 11. (Hauswirt.)

Unterricht

E. Baesler
Dipl. Russ. Lehrerin
Zezyce
Szamarszewskiego 19 a.
Wohnung 17.

Polnisch
für Erwachsene u. Schulfugend erteilt
sehr billig
Absolventin der Universität.
Majstalarzka 7, Wohn. 3.

Stenographie-
u. Schreibmaschinenteile
Kantata 1, W. 6.

Suche bei deutscher Lehrerin **deutschen Sprachunterricht**
Off. unter 6054 an die Geschft. dieser Zeitung.

Geldmarkt

10000 z.
erste Hypothek, erstklassiges Geschäftsgrundstück in Stadt gelegen, gesucht. Angeb. erb. u. 6026 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Ehrliches **Meinmädchen**
sucht in besserem Hause Stellung zum 1. Oktober. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter 6048 an die Geschft. d. Zeitung.

Lüchtige Wäschfrau
sucht Wäschstellen. Off. unter 6052 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Junges Mädchen
aus anständiger Familie sucht Lehrstelle für Schneiderei bis zur Gefellenprüfung. Off. unter 6056 a. d. Geschft. d. Ztg.

Landwirtschtochter
evgl., aus besserem Hause sucht, um sich zu vervollkommen, Stellung als Hausstochter, Familienanstellung u. Taschengeld erwünscht. Off. erbitte unter 6049 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Abjolvantin

der poln. Handelsschule Poznań, mit Kenntnissen in der lhw. Buchführung, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung als Sektretärin oder dergl. Off. u. 6025 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderpflegerin
staatl. geprüft, sucht Stellung sofort evtl. später in Poznań oder auswärts. Off. unter 6044 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ehrl. junges Mädchen sucht Stellung als **Wirtschafterin**
in Stadt Posen zum 15. September. Poln. Sprachkenntn. Off. u. 6043 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Handwerker
evgl., sucht Stellung, perfekt Polnisch in Wort und Schrift. Off. unter 6045 a. d. Geschft. d. Ztg.

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten, Photographien oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.
Meinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt
Kosmos, Sp. z. o. o.,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Offene Stellen

Lüchtiges, ehrliches **Mädchen**
in Kochkenntnissen f. Molterehausalt v. 15. Sept. gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter 6057 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Suche zum 15. September ein **Stubenmädchen**
Gutes Plätten erforderlich.
Frau Pastor Hammer
Poznań, ul. Fredry 11 II
Suche eine ältere, erfahrene

Wirtin

aus besserem Hause zur Führung meiner Wirtschaft. Bin Witwer, in vorgerücktem Alter, ohne Anhang. Bedingung deutsch u. poln. sprechend. Die Stellung ist von sofort frei. Freuml. Off. unter 6041 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschaftsbeamten

Wir suchen Stellung für einen jungen, evgl., energischen **Wirtschaftsbeamten** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen. Polnisch in Wort und Schrift. Mit Buchführung und Geschäftsvorfahren vertraut. Offerten erbeten an Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen
Poznań, Bielary 16/17.

Beirat

Handwerker
evgl., mit gutem Unternehmern, ohne Vermögen wünscht Heirat. Damen bis 38 Jahre, auch Witwe mit Kind, werden gebeten, nähere ausführliche Angaben unter 6017 an die Geschft. d. Zeitung zu senden.

Fräulein



in jeder Preislage am billigsten bei

Kafemann
Goldschmiedewerkstatt
Poznań, Podgórna 2^a (Bergstraße) I. Etage.
Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert

Galvanische Vergoldung Versilberung.